

Kräuterbuschen für Mariä Himmelfahrt

D'Schwarzachtaler Spiegelau pflegen lebendiges Brauchtum



Traditionell verteilt der Trachtenverein D'Schwarzachtaler Spiegelau zu Mariä Himmelfahrt Kräuterbüschel aus neun verschiedenen Kräutern an die Kirchenbesucher gegen eine Spende.

Bevor sich die Frauen des Vereins zum Binden der Büschel treffen, steht jedes Jahr jedoch eine andere Arbeit an: das Sammeln der Kräuter. An Straßenrändern, Wiesen und in den eigenen Gärten wurde gepflückt. Obwohl es heuer ein heißer Sommer war und die Befürchtung bestand, nur noch verblühte Kräuter zu finden, waren die Trachtlerinnen von der Blütenpracht begeistert.

Mit Pater Subin und dem liturgischen Dienst zogen Kinder und Erwachsene Trachtler in die Kirche. Die gesegneten Kräuterbüschel sollen dann nach altem Brauch in Haus und Stall aufgehängt werden. Sie sollen vor Krankheiten schützen und jeden Schaden abwenden. Früher hat man beim Heranziehen eines Gewitters etwas davon ins Herdfeuer geworfen, um das Haus vor Blitzschlag zu schützen.

Die Menschen drückten im Brauch der Kräuterweihe damals ihren Dank für diese heilsamen Pflanzen aus und baten um den Segen der Gottesmutter Maria, der die Kräuter unterstanden. Durch Überlieferungen erzählt man davon, dass den Jüngern beim Besuch und Öffnen des Grabes von Maria ein wohlriechender Duft von Blumen und Kräutern entgegenkam.

Die katholische Kirche erinnert jedes Jahr am 15. August an die Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel.

Alle Kräuterbüschel fanden in Spiegelau einen Abnehmer und der Erlös wird zwischen Trachtenverein und der katholischen Kirche geteilt.

(Text und Bild: Marianne Schmid)